Zeitschrift: Curaviva : Fachzeitschrift
Herausgeber: Curaviva - Verband Heime und Institutionen Schweiz
Band: 78 (2007)
Heft: 3

Vorwort: In diesem Heft ... : liebe Leserin, lieber Leser
Autor: Steiner, Barbara

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Inhalt

SCHWERPUNKT Burnout

Burnout-Gefahr Sozialberufe
Warum Erwerbstätige in Sozial- und Gesundheitsberufen überdurchschnittlich oft ein Burnout erleiden 2

Unscharfer Begriff
Burnout wurde zum Modewort. Dabei ist nicht einmal für die Wissenschaft klar, wie der Begriff zu definieren ist 5

Politische Forderungen
Die Fach-Vereinigung Swiss Burnout fordert mehr Sensibilisierung der Arbeitgeber statt restriktiverer Gesetze durch den Staat 9

Ausbildung
Beraterin Marlies Keist unterrichtet, wie Burnout-Symptome rechtzeitig erkannt werden – und nimmt Kader und Heimleitungen in die Pflicht 10

Umfrage
Bei Zeichen von Überforderung soll das Kader die Mitarbeitenden offen ansprechen 14

Überwundenes Burnout
Wie eine Kaderangestellte aus einem Heim mit ihrer Burnout-Erfahrung umgeht 16

Therapien
Zu einer Burnout-Behandlung gehörten oft auch Veränderungen am Arbeitsort, sagt der Arzt Dieter Kissling 18

Klinik
Andi Zemp, Leitender Psychologe in der Privatklinik Wyss in Münchenbuchsee, betreut Burnout-Patienten während ihrer stationären Therapie 20

Impressum 22

Interpretationssache Stress
Manche Menschen vertragen mehr Stress als andere. Das hängt damit zusammen, dass sie bessere Bewältigungsstrategien für Belastungen entwickelt haben 24

Juristische Fallen
Wer sich wegen eines Burnouts krankschreiben lässt, sollte seine rechtliche Lage bezüglich Lohnfortzahlung, Krankentaggeld-Versicherung und Kündigungsfrist abklären 26

ALTER

Medikamentierung
Die «SonntagsZeitung» prangert Alters- und Pflegeheime an, Psychopharmaka übermässig einzusetzen. Die Institutionen konnten dazu aber keine Stellung beziehen 30

MANAGEMENT

Ethik-Weiterbildung
Erstmals lassen sich Fachleute in einem Kurs von Curaviva Weiterbildung zu Ethik-Trainerinnen und -Trainern weiterbilden 34

SOZIALPOLITIK

Auszeichnung
Weil das Haus Tabea in Horgen Menschen mit Behinderung beschäftigt, hat es den «This-Priis» gewonnen 36

Integration
Die Stiftung Integration Emmental platziert schwierige Jugendliche bei Emmentaler Bauernfamilien 39

MONITOR

Internet
Curaviva Schweiz präsentiert sich in einem neuen Internetauftritt 43

JOURNAL

Kurzmitteilungen 44
Stellen 12

IN DIESEM HEFT ...

Liebe Leserin, lieber Leser

Ob Frühlingsmüdigkeit, Motivationsmangel oder schlechte Laune: Auch für Unpässlichkeiten der harmloseren Sorte muss mittlerweile in manch einem Gespräch unter Freunden oder Arbeitskollegen das Burnout-Syndrom als mutmassliche Ursache herhalten. Sicher ist es zu begrüssen, dass die Krankheit vor allem dank dem mutigen Auftreten prominenter Betroffener nicht länger als Problem allzu sensibler und wenig belastbarer Mitmenschen abgetan werden kann. Ein allzu lockerer Umgang mit dem Begriff «Burnout» birgt aber auch die Gefahr, dass die Krankheit in der breiten Öffentlichkeit verharmlost wird. Damit ist weder den Betroffenen noch ihrem Umfeld gedient.

Wer ein Burnout erleidet, wird brutal aus der Bahn geworfen. Aufgaben, welche die Personen früher ganz selbstverständlich nebenbei erledigten, erleben sie plötzlich als unüberwindbare Hürden, ganze Lebenskonzepte brechen zusammen. Unter Umständen lassen sich die Betroffenen zu Handlungen mit möglicherweise irreversiblen Folgen wie Panikkündigungen oder Trennungen hinreissen. Es kann akute Suizidgefahr drohen. Die Situation führt nicht selten auch Familienangehörige und andere nahe stehende Personen an die Grenzen der Belastbarkeit – oder darüber hinaus. Ohne professionelle Hilfe lässt sich kaum ein Weg aus der enorm schwierigen Situation finden. Mit einer adäquaten Therapie hingegen haben die Betroffenen sehr gute Chancen, wieder Tritt fassen zu können. Kollegen und Vorgesetzte, die ihnen respektvoll begegnen, leisten ihren Beitrag zu einer erfolgreichen Rückkehr.

B. Steiner